

„Hilfe zur Selbsthilfe“ – IHK-Technologietransfer im Überblick



Die Industrie- und Handelskammern
in Baden-Württemberg

Dr. Stefan Senitz

Abstract

Zur Stärkung ihrer Innovationsfähigkeit setzen auch kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, seien es andere Unternehmen oder Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) haben die Bedeutung des Technologietransfers für die Wirtschaft bereits vor vielen Jahren erkannt. Sie unterstützen mit ihren Innovationsberatern die Unternehmen vor Ort in den jeweiligen IHK-Bezirken mit verschiedenen, auf die Regionen abgestimmten Angeboten und Serviceleistungen. Gemeinsame überregionale Projekte ergänzen das IHK-Angebot. Das Wirken als landesweites Netzwerk ermöglicht zudem eine effektive Vertretung der Unternehmensinteressen in der Technologiepolitik des Landes.

Strukturelles Vorgehen

Aufgaben und Handlungsweisen der Industrie- und Handelskammern (IHK) leiten sich aus den bundesrechtlichen Regelungen des IHK-Gesetzes (IHKG) ab. Aufgabe der IHKs ist es unter anderem, das Gesamtinteresse der ihnen zugehörigen Gewerbetreibenden ihres Bezirkes wahrzunehmen und für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken. Durch ihre Rechtsform der öffentlichen Körperschaft treten sie nicht als gewerbliche Marktteilnehmer auf, sondern agieren als Multiplikatoren, Wegbereiter und „Türöffner“ für den Zugang zu Detailinformationen und Fachexperten.



Abbildung 1: Die zwölf IHK-Bezirke in Baden-Württemberg (© IHK in Baden-Württemberg)

Die IHKs sind in Form von Bezirken strukturiert (Abbildung 1). Jede IHK arbeitet in ihrem Bezirk im Sinne ihres gesetzlichen Auftrags selbständig und unabhängig. Angebote und Leistungen können so an die jeweiligen regionalen wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Für das Thema Technologietransfer sind bei den zwölf baden-württembergischen IHKs sogenannte Innovationsberater zuständig. Sie unterstützen die Unternehmen in den Regionen vor Ort im Innovationsprozess. Zusätzlich zu

den regionalen Aktivitäten agieren die baden-württembergischen IHKs beim Technologietransfer auch als landesweites Netzwerk und unterstützen Unternehmen mit gemeinsam initiierten überregionalen Angeboten. Die baden-württembergischen IHKs wirken beim Technologietransfer regional und in der Fläche.

Die IHKs vertreten auch die Interessen der Wirtschaft in der politischen Meinungsbildung in ihren Bezirken, in Baden-Württemberg und darüber hinaus, so auch in der Technologiepolitik.

Das gemeinsame Vorgehen der baden-württembergischen IHKs als landesweites Netzwerk im Technologietransfer und in der technologiepolitischen Meinungsbildung wird von der IHK Karlsruhe als Federführer Technologie koordiniert und gebündelt.

Verwendete Instrumente im Technologietransfer

Neben der rein technischen Umsetzung müssen Unternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte zahlreiche

betriebswirtschaftliche und strategische Fragestellungen sowie gesetzliche Vorgaben beachten. Hierbei werden sie von den IHK-Innovationsberatern in verschiedenen relevanten Themenfeldern (Abbildung 2) unterstützt. So auch beim Technologietransfer im Themenfeld Kooperation.

IHK-Technologietransferinstrumente sind:

Persönliche Kooperationsanbahnung und Vermittlung:

Innovationsberater nehmen Anfragen von Unternehmen entgegen oder gehen vor Ort auf Unternehmen zu und identifizieren und vermitteln geeignete Kooperationspartner auf der Wissenschaftsseite. In direkten Gesprächen mit den Unternehmen werden Ideen und Optimierungspotenziale erörtert. Hieraus werden Anforderungen an potenzielle Kooperationspartner aus der Forschung definiert. Anhand dieses Profils wird nach geeigneten Experten recherchiert und die Kontaktanbahnung organisiert. Gegebenenfalls werden erste Kooperationstreffen moderiert.

Veranstaltungen: Themen im Umfeld von Produktentwicklung und Technologietransfer sind Gegenstand zahlreicher IHK-Informationsveranstaltungen. Die Innovati-



Abbildung 2: Themenfelder, in denen die IHKs ihre Unternehmen im Prozess der Produktentwicklung mit Serviceleistungen unterstützen (siehe auch www.produktentwicklung.ihk.de).

onsberater stimmen diese in Form und Thema auf die Gegebenheiten und den Bedarf der Mitgliedsunternehmen in den IHK-Bezirken ab. Darüber hinaus organisieren sie für einzelne Technologiethemen auch überregionale Veranstaltungsreihen, teilweise in Kooperation mit anderen Wirtschaftsintermediären wie Clustern, Netzwerken oder Landesagenturen. Ein halbjährlich erscheinender Veranstaltungskalender bündelt die regionalen und überregionalen IHK-Veranstaltungsangebote (www.karlsruhe.ihk.de, Dokument-Nr. 93781).

Medienangebote: Fachinformationen und Aktuelles zum Innovations- und Technologietransfergeschehen veröffentlichen die baden-württembergischen IHKs über ihre Medienangebote. Zum Beispiel in den IHK-Wirtschaftsmagazinen, auf den IHK-Internetseiten oder über E-Mail-Newsletter.

Erfindersprechtag: Die baden-württembergischen IHKs bieten regelmäßig Erfindersprechtag an. Unternehmen und Erfinder können eine kostenfreie Erstberatung durch einen Patentanwalt in Anspruch nehmen, beispielsweise zur Anmeldung, Verwertung oder Lizenzierung von Patenten.

Technologiebörsen: Die baden-württembergischen IHKs unterstützen Unternehmen beim Zugang zu Technologiebörsen und anderen Internetangeboten zur Kooperationsanbahnung.

Fachmessen: Durch ihr Engagement auf Fachmessen, sei es als einzelne IHKs oder als baden-württembergisches Netzwerk, tragen die IHKs zur Kooperationsanbahnung bei.

Interessenvertretung: Ausgehend von ihrem gesetzlichen Auftrag vertreten die IHKs die Interessen der Wirtschaft auch im Bereich der Innovations- und Technologiepolitik. Durch regelmäßige Gespräche mit Unternehmern, Unternehmensbesuche, Veranstaltungen, Betreuung von Unternehmen in IHK-Ausschüssen und Arbeitskreisen oder regionalen und überregionalen Umfragen und Studien identifizieren die IHKs Meinungen und Bedarfe der Wirtschaft und nehmen diese auf.

Das gemeinsame Vorgehen der baden-württembergischen IHKs in der technologiepolitischen Interessenvertretung wird von der IHK Karlsruhe als Federführer Technologie koordiniert und gebündelt. Sie vertritt die IHKs über den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) gegenüber der Landespolitik sowie über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) auch auf Bundesebene, zum Beispiel durch Stellungnahmen oder Beteiligung an politischen Gesprächsrunden und Gremien.

Dimension / Reichweite des Vorgehens

Die IHKs wirken in ihren Bezirken beim Technologietransfer regional und als landesweites Netzwerk überregional baden-württembergweit. Derzeit vertreten die IHKs in Baden-Württemberg mehr als 600.000 Mitgliedsunternehmen.

Die insgesamt 80 IHKs im Bundesgebiet (inklusive der zwölf baden-württembergischen IHKs) kümmern sich deutschlandweit um Technologietransferbelange der Unternehmen. Der Netzwerkgedanke ist auch hier verankert.

Über die Auslandshandelskammern (AHKs) kann die IHK-Organisation Unternehmen auch bei Kooperationsanbahnungen im Ausland unterstützen. Das AHK-Netzwerk umfasst derzeit 130 Standorte in 90 Ländern.

Dynamik, Fallzahlen, Multiplikationseffekte, Mehrwerte

In den letzten fünf Jahren haben die baden-württembergischen IHKs als landesweites Technologietransfernetzwerk ...

- » ... mehr als 60.000 Teilnehmer in mehr als 1.700 Veranstaltungen über aktuelle Technologiethemen informiert und zusammengebracht.
- » ... mehr als 36.000 telefonische Erstberatungen und 7.000 persönliche Erstberatungen / Unternehmensbesuche zu Themen im Umfeld der Produktentwicklung durchgeführt.

- » ...im Durchschnitt mehr als 11.000 Unternehmen in Baden-Württemberg monatlich aktuelle Technologieinformationen über den EMail-Newsletter „Innovationsbrief“ bereitgestellt.
- » ...mehr als 1.300 Führungskräften im Rahmen des PROFILE-Unternehmensbesuchsprogramms intensive Einblicke in über 100 innovative baden-württembergische Unternehmen ermöglicht.
- » ...jedes Jahr im Durchschnitt fast 1.100 Unternehmer in mehr als 30 Technologie-Ausschüssen und -Arbeitskreisen betreut.
- » ...in mehr als 220 Stellungnahmen zur Technologiepolitik die Interessen der IHK-Mitgliedsunternehmen vertreten.
- » ...im Mittel jedes Jahr 90 technologieorientierte Initiativen, Cluster und Netzwerke unterstützt, zum Beispiel durch Bewerbung, gemeinsame Veranstaltungen oder Vermittlung von Ansprechpartnern in der Wirtschaft.
- » Organisation und Durchführung von 16 Veranstaltungen
- » 67 persönliche Beratungen / Unternehmensbesuche
- » 340 telefonische Beratungen
- » 2 technologiepolitische Stellungnahmen
- » ständige Betreuung mindestens eines Ausschusses oder Arbeitskreises
- » ständige Betreuung / Unterstützung mindestens eines Clusters oder Netzwerks

Weitere Aktivitäten, die zahlenmäßig nicht erfasst werden, sind beispielsweise die Verbreitung von transferrelevanten Informationen über die IHK-Medien (Wirtschaftsmagazine, Internet, Newsletter u. a.), Beteiligung an Fachmessen, Vorträge bei Fachveranstaltungen, der informelle Austausch zwischen den IHKs oder die Entwicklung und Durchführung gemeinsamer landesweiter Technologietransferprojekte.

Aufwandsabschätzung

Pro Bezirk sind bei den baden-württembergischen IHKs derzeit ein bis zwei Innovationsberater tätig. Technologietransfer ist eine von mehreren Aufgaben, so dass in der Regel pro Kopf weniger als 100 % Personalkapazität für reine Transferaktivitäten zur Verfügung stehen. Zusätzlich sind derzeit bei acht IHKs vom Land geförderte, zeitlich befristete Technologietransfermanager tätig. Im Rahmen der Vorgaben der Förderrichtlinie des Landes sind sie ausschließlich im Technologietransfer aktiv. Die IHKs finanzieren diese Personalstellen zur Hälfte gegen. Für die Koordination landesweiter IHK-Aktivitäten und Projekte wendet die IHK Karlsruhe als Federführer Technologie eine Personalstelle auf.

Geht man von oben genannten Fallzahlen aus, kann mindestens folgender Aktivitätsumfang der Innovationsberater und Technologietransfermanager pro Kopf und Jahr angenommen werden:

Limitierende Faktoren

Die baden-württembergischen IHKs beschränken sich auf ihre Funktion als Multiplikator, neutrale Kommunikationsplattform und Mittler von Informationen. Eine fachlich tiefgreifende und langfristige Begleitung einzelner Unternehmen im Innovationsprozess erfolgt im Allgemeinen nicht. Die thematische Breite der IHK als Ansprechpartner für die gesamte gewerbliche Wirtschaft aller Branchen einer Region, die gesetzliche Vorgabe der Vermeidung von Konkurrenzsituationen mit gewerblichen Akteuren sowie das Gebot der nicht-gewerblichen Betätigung setzen hier Grenzen. Letztere stellen jedoch die Unabhängigkeit der IHKs von Einzelinteressen sicher.

Best-Practice-Beispiele

Es ist zwischen regionalen Angeboten der IHKs in ihren Bezirken und landesweiten gemeinsamen IHK-Aktivitäten für den Technologietransfer zu unterscheiden. Beispiele **regionaler Projekte** sind:

Innovationsallianz für die Technologieregion Karlsruhe: Die von der IHK Karlsruhe gemeinsam mit sechs Forschungseinrichtungen der Region Karlsruhe ins Leben gerufene Allianz vermittelt Unternehmen über einen zentralen Ansprechpartner kostenfrei in persönlichen Gesprächen Kooperationspartner für Innovationsprojekte in den wissenschaftlichen Einrichtungen. Unternehmen können sich hierfür an das Innovationsbüro im Karlsruher IHK-Haus der Wirtschaft wenden (www.innoallianz-ka.de).

Team Wissenstransfer für den Bodenseeraum: Die Initiative wurde von den IHKs Bodensee-Oberschwaben, Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg initiiert und vermittelt Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft trinational in der gesamten Bodensee-Region und begleitet diese bis zum erfolgreichen Abschluss. Unternehmen können ihren Kooperationsbedarf mit einem einfachen Anfrageformular anmelden (www.team-wissenstransfer.com).

Überregionale IHK-Angebote im Bereich Technologietransfer sind im Internet unter www.produktentwicklung.ihk.de aufgeführt. Aktuelle Beispiele sind:

Internetportal TOP-Wissenschaft: Unter Projektleitung der IHK Ulm halten die baden-württembergischen IHKs ein Angebot für Unternehmen bereit, die im Internet nach geeigneten fachlichen Ansprechpartnern in wissenschaftlichen Einrichtungen recherchieren wollen (www.top-wissenschaft.de). Die Institute präsentieren sich mit fachlichen Profilen, Forschungsschwerpunkten, Technologietransfer- und Kooperationsangeboten sowie mit ihrer technischen Ausstattung. Auch Projektbeispiele und der jeweilige fachliche Ansprechpartner werden genannt. Die wissenschaftlichen Einrichtungen können nach ihrer Art (z. B. Universität) oder geographischen Lage gefiltert werden. Aktuell enthält TOP-Wissenschaft rund 1.200 Profile.

IHK-Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE: Über die Hälfte ihrer externen Innovationsaufwendungen vergeben die hiesigen Unternehmen an andere Unternehmen (Statistisches Landesamt, 2014). Das PROFILE-Besuchsprogramm (www.profile.ihk.de) unterstützt den Wissens-

und Technologietransfer innerhalb der Wirtschaft. Unternehmen laden Führungskräfte anderer Unternehmen zum fachlichen Austausch über Technologiethemen ein. In kleinen Gruppen erhalten die Teilnehmer intensive Einblicke in andere Unternehmen und können über den eigenen „Tellerrand“ hinaus schauen. Die Gastgeber bestimmen ihre Themen und die Form der Präsentation selbst.

Innovationsbrief: Aktuelle Informationen zum Innovations- und Transfergeschehen geben die baden-württembergischen IHKs mit ihrem Innovationsbrief als monatlich erscheinender E-Mail-Newsletter heraus. Neben aktuellen Meldungen sind technologierelevante Veranstaltungs- und Messetermine aufgeführt. Zusätzlich sind jeweils aktuelle Ergebnisse des IPC-Technologiebarometers der Handelskammer Hamburg enthalten. Dieses stellt technologische Trends auf Basis von Patentanmeldungen beim Europäischen und Deutschen Patentamt dar (Bestellung: stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de; Archiv: www.karlsruhe.ihk.de – DokumentNr. 93861).

Technologiemarkt Enterprise Europe Network (EEN): Die baden-württembergischen IHKs unterstützen Europas größte Datenbank für Kooperations- und Technologieangebote (<http://bw.enterprise-europe-germany.de/technologiemarkt.html>) als Konsortialpartner oder Kooperationspartner des EEN Baden-Württemberg. Sie sind Anlaufstelle für Unternehmen. Diese können in der Datenbank nach Kooperationspartnern und Technologien recherchieren oder eigene Angebote einstellen. Die Nutzung der Börse ist kostenfrei.

Fachmessen: Durch ihr Engagement auf Fachmessen tragen die baden-württembergischen IHKs zur Kooperationsanbahnung bei. Seit einigen Jahren beteiligen sie sich an einem Gemeinschaftsstand von Baden-Württemberg International (bw-i) und der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie (e-mobil BW GmbH) auf der Hannover Messe sowie mit einem eigenen Ausstellungsstand an „World of Energy Solutions“ in Stuttgart.

Studien, Umfragen, Publikationen: Mit gemeinsamen landesweiten Studien und Umfragen vertreten die baden-

württembergischen IHKs die technologiepolitischen Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen. Mit gemeinsamen Publikationen werden Unternehmen, Politik und Wissenschaft für die Bedeutung des Themas Technologietransfer sensibilisiert. Beispiele sind:

- » Technologiepolitik in Baden-Württemberg (BWIHK, 2011)
- » Regionale Branchen- und Technologiestrukturen in Baden-Württemberg (BWIHK, 2012)
- » Kooperationen für Innovationen (BWIHK, 2013)

Veranstaltungskalender: Der halbjährlich erscheinende Veranstaltungskalender „Technologie und Industrie/Energie“ gibt Unternehmen einen aktuellen Überblick über das landesweite IHK-Veranstaltungsangebot und unterstützt so den Wissensaustausch in der Wirtschaft und zwischen Wirtschaft und Wissenschaft (www.karlsruhe.ihk.de – DokumentNr. 94609).

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis: Der Innovationspreis des Landes wird seit 1985 jährlich ausgeschrieben (www.innovationspreis-bw.de). Er prämiiert öffentlichkeitswirksam herausragende und wirtschaftlich erfolgreiche neue Produkte und Dienstleistungen baden-württembergischer Unternehmen und transferiert so die Bedeutung von Innovationen in die Breite. Die baden-württembergischen IHKs unterstützen den Innovationspreis des Landes von Beginn an durch Bewerbung und als Annahmestelle für Wettbewerbsbeiträge von Unternehmen.

Innovationsausschuss Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg: Seit 2008 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg Innovations- und Kooperationsaktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen mit sogenannten Innovationsgutscheinen (www.innovationsgutscheine.de). Der Innovationsausschuss des Wirtschaftsministeriums begutachtet die von den Unternehmen eingereichten Anträge und gibt Empfehlungen für eine Förderung ab. In ihrer Funktion als Federführer Technologie der baden-württembergischen IHKs arbeitet die IHK Karls-

ruhe von Beginn an in dem Gremium mit. Bislang wurden mehr als 4.200 Anträge begutachtet.

Quellenangaben

BWIHK (2013) Kooperationen für Innovationen – IHK-Technologietransfer im Überblick. – 39 S., 2. Ausgabe, Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.), Stuttgart

BWIHK (2012) Regionale Branchen- und Technologiestrukturen in Baden-Württemberg. – 45 S., Auswertung und Analyse einer Untersuchung des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) im Auftrag der baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern im Jahr 2011, Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.), Stuttgart.

BWIHK (2011) Technologiepolitik in Baden-Württemberg. – 14 S., Auswertung und Analyse einer Unternehmensbefragung der baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern im Jahr 2010, Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.), Stuttgart.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2014) Forschungs- und Entwicklungs-Monitor Baden-Württemberg. – 78 S., Reihe Statistische Analysen, 01/2014, Stuttgart.